

Edelmann war uns Anlass zur Verpflichtung, sein Vermächtnis durch erhöhte Anstrengungen und Stärkung unserer Reihen zu erfüllen.

Heinz Schuster

★

Mitgliederversammlung mit Bürgerschaftspräsidenten

Wie schon mehrfach in den vergangenen Jahren mit Politikern verschiedener Parteien praktiziert, hat der TIG-Vorstand diesmal den Bürgerschaftspräsidenten der Hansestadt Stralsund, Herrn Zimmer (CDU), zu einer Gesprächsrunde eingeladen, um über die aktuelle Politik und über die nächsten Vorhaben in der Hansestadt zu sprechen. Zur Versammlung am 04.10.2007 erschienen mit hohen Erwartungen ca. 50 Mitglieder der TIG **Stralsund**. Leider wurden diese Erwartungen nur teilweise erfüllt. Was hat diese Versammlung für die TIG gebracht?

Positiv ist, dass endlich einmal der unmittelbare Kontakt mit einem der höchsten Vertreter der Stadt Wirklichkeit wurde. Das Aufeinanderzugehen war für beide Seiten schwierig, aber hoffentlich von Nutzen. Die gestellten Fragen wurden – wie nur zu verständlich – aus der Sichtweise des Bürgerschaftspräsidenten beantwortet. Die Diskussionsbeiträge vom Standpunkt der Betroffenen wurden mit dem Ziel gehalten, den Gast zum weiteren Nachdenken anzuregen. Leider waren die Reaktionen unseres Gastes sehr spärlich. Trotzdem bleibt zu hoffen, dass kritische Bemerkungen auch von ISOR-Mitgliedern helfen können, die Kommune voranzubringen, insbesondere, wenn Amtspersonen der Stadt erfahrungsgemäß oft nur einseitig oder gar nicht informiert sind. Im Zusammenhang mit den 2008 anstehenden Schöffenwahlen wurde deutlich, dass die einstigen Angehörigen des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR auch im achtzehnten Jahr der staatlichen Einheit keine Chance haben, in den Besitz aller verfassungsgemäßen Grundrechte zu kommen. Der Vorstand der TIG ist sich gewiss, dass er dem Anliegen von ISOR entsprechen wird, wenn er weiterhin auch im kleineren Kreis ständigen Kontakt mit Politikern in der Kommune oder im Land hält, sich über die verschiedensten Angelegenheiten zu Wort meldet, Vertrauen aufbaut und so auch Unterstützung für das eigene Anliegen findet. Ein Schritt auf diesem Weg ist gemacht!

Vorstand der TIG Stralsund

★

Mit großer Aufmerksamkeit und mit vielen Erwartungen verfolgten 188 Mitglieder aus **Marzahn/Hellersdorf** die Ausführungen von Horst Parton über die weiteren politischen und juristischen Aufgaben.

Die vermittelte Zuversicht, ein sicher vorsichtiger Optimismus zum Gelingen der nächsten Schritte, übertrug sich sehr schnell auf die Zu-

hörer. Viele der Anwesenden fühlten sich in ihrer Arbeit bestätigt und nahmen die übermittelten Aufgaben an, um sie mit den Mitgliedern durchzusetzen. Sie sind sich bewusst, diese Zuversicht in die Mitgliedschaft zu tragen und mit dieser Überzeugung neue Mitglieder zu werben. Die Bereitschaft bei den Mitgliedern zu wecken, neue Petitionen und Schreiben an die Politiker zu richten, verlangt eine große Überzeugungsarbeit des Einzelnen. Die in der Vergangenheit abgelehnten Petitionen wurden oft mit Unsachlichkeit in den Argumenten durch einzelne Politiker begründet. Wir verlangen eine objektive Begründung und richten die Aufforderung an die Politiker, sich auch uns gegenüber an das Grundgesetz zu halten. Auch wurde die Bereitschaft geweckt, sich aktiv in die Verbände und Organisationen einzubringen. Die Gruppen wurden aufgefordert, Mitglieder für die Durchführung sozialgerichtlicher Schritte entsprechend der Orientierung der Arbeitsgruppe Recht zu gewinnen. Dr. Rainer Rothe begründete den juristischen Weg und die sich daraus ableitenden Möglichkeiten zum Gelingen unserer Sache.

Horst Reichhardt

Bei anderen gelesen:

In einem Beitrag in »Clara«, dem Magazin der Fraktion »DIE LINKE.« im Deutschen Bundestag, Nr. 5/07, unter der Überschrift »**Von der Rente muss man gut leben können – Rentenexperte der LINKEN Volker Schneider wehrt sich gegen Zwangsverrentung**« stellt Michael Stamm den saarländischen Rentenexperten der LINKEN vor und erläutert u.a. das bedrohliche Problem der Zwangsverrentung am Beispiel des 63jährigen Hans-Georg Schmidt:

So, wie es ... aussieht, wird Hans-Georg Schmidt ab dem nächsten Jahr zwangsverrentet werden. Ob er will oder nicht, er muss in Rente gehen. Schuld daran ist die rot-grüne Hartz-IV-Gesetzgebung. Sie schreibt vor, dass ältere ALG-II-Empfänger zum frühestmöglichen Zeitpunkt ihre Rente beantragen müssen. Ansonsten kann die Agentur oder Kommune selbst einen Rentenanspruch stellen, auch wenn dies mit erheblichen Abschlägen in der Alterssicherung verbunden ist. Noch verhindert die sogenannte 58er-Regelung die Zwangsverrentung. Diese läuft Ende 2007 aus. Bisher konnten Erwerbslose, die das 58. Lebensjahr erreicht haben, auf Antragstellung von der Arbeitsvermittlung entbunden werden und bis zum Eintritt ins reguläre Rentenalter im ALG-1-Bezug verbleiben.

Der Vorteil für die Agentur für Arbeit: Hans Georg Schmidt würde in der Arbeitslosenstatistik nicht mehr erscheinen und müsste dementsprechend auch nicht mehr vermittelt werden. Dies hätte für die Agentur oder Kommunen den angeneh-

men Nebeneffekt, dass sie obendrein noch Geld sparen würden. Ab 2008 wird jedoch der Sozialträger alle Männer ab 63 und alle Frauen ab 60 Jahren in die Rente zwingen. Enorme Abschläge von bis zu 18 Prozent wären die Folge.

Meist besitzen Menschen mit unterbrochenen Erwerbsbiografien auch keine weiteren Rücklagen. Dies führt dazu, dass sie aufgrund ihrer häufigeren Erwerbslosigkeit eher unter die Regeln zur Zwangsverrentung fallen werden. Ihre Rente ist sowieso ohne Abschläge nur selten höher als die Sozialhilfe. Durch die zusätzlichen Einbußen sind sie dann für den Rest ihres Lebens auf die Grundsicherung im Alter angewiesen.

★

Pressemitteilung von Klaus Ernst: Mitten im Aufschwung eine Rentenkürzung

Der Schätzerkreis zur Rentenversicherung hält 2008 eine Rentenerhöhung von 1,03 Prozent in den alten und von 1,13 Prozent in den neuen Bundesländern für möglich. Dazu erklärt der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion »DIE LINKE«, Klaus Ernst, am 31.10.07:

Die geplante Rentenerhöhung im Jahr 2008 ist ein sozialpolitischer Skandal erster Güte. Der Schätzerkreis der Rentenversicherung hat den rentenpolitischen Offenbarungseid der Bundesregierung eingeleitet. Mitten im Wirtschaftsaufschwung müssen die Rentnerinnen und Rentner weiter auf eine echte Rentenerhöhung warten, vor allem weil die Lohnentwicklung immer mehr hinter dem Wirtschaftswachstum zurück bleibt. Die lohnpolitischen Versäumnisse der Vergangenheit, vor allem die beharrliche Weigerung, einen Mindestlohn einzuführen, rächen sich einmal mehr bitter. Die Minirentenerhöhung von etwas mehr als einem Prozentpunkt macht für den Eckrentner weniger als 10 Euro im Monat aus. Ein Vielfaches dessen verschlingen die Preisanstiege bei Lebensmitteln, Strom, Wasser und Gas. Übrig bleibt eine weitere Kürzung der Nettorenten. Die Reformen der Regierungen Schröder und Merkel haben das einstmals vorbildliche deutsche Rentenversicherungssystem nachhaltig beschädigt. Die Linke fordert eine Wiederbelebung der bewährten Rentenformel. Die Dämpfungsfaktoren müssen weg, weil sie verhindern, dass der Aufschwung bei den Rentnerinnen und Rentnern ankommt.

(Aus: www.linksfraktion.de)

★

Die Fraktion »Die Linke« hat am 18.10.07 einen Antrag in den Bundestag eingebracht, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, bis Ende 2007 einen Stufenplan vorzulegen, nach dem schnellstmöglich in mehreren Schritten bis spätestens 2012 der aktuelle Rentenwert (Ost) auf den aktuellen Rentenwert angehoben wird.

(Bundestagsdrucksache 16/6734)

**Pressemitteilung 12/07 - Bonn, 19.10.07:
BAGSO fordert konkreten Plan
für Rentenangleichung**



Anlässlich eines Besuchs in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt forderte Walter Link, Vorsitzender des Dachverbandes von 97 Senioren-Organisationen mit über 12 Millionen Mitgliedern, eine Angleichung der Ostrenten an

das Westniveau. Die Bundesregierung müsse nun, 17 Jahre nach der Einheit, einen konkreten Stufenplan vorlegen.

Die wirtschaftliche Lage der Seniorinnen und Senioren in den neuen Bundesländern ist im Wesentlichen dadurch gekennzeichnet, dass sie zu 90 Prozent ausschließlich Einkünfte aus der gesetzlichen Rentenversicherung haben. Im Vergleich dazu erhalten in den alten Bundesländern mehr als 40 Prozent der Rentnerinnen und Rentner darüber hinaus eine Betriebsrente. Hinzu kommt, dass in Westdeutschland 55 Prozent

im eigenen Heim und damit mietfrei wohnen, im Osten sind es lediglich 35 Prozent.

In den letzten Jahren sind den Seniorinnen und Senioren zahlreiche Belastungen zugemutet worden, u.a. die Nullrunden bei der Rente ohne Inflationsausgleich, die Verdoppelung des Beitrags zur Pflegeversicherung, Zuzahlungen im Gesundheitswesen und nicht zuletzt die Erhöhung der Mehrwertsteuer. »Mangels anderer Einnahmequellen treffen diese Belastungen die Menschen in Ostdeutschland besonders hart«, so der langjährige Bundestagsabgeordnete Walter Link. ■

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

Zum 94. Geburtstag

Hildegard Kaufmann, Chemnitz

Zum 93. Geburtstag

Walter Krumpa, Cottbus
Gerda Vincenz, Bln.-Treptow

Zum 90. Geburtstag

Elfriede Guhleemann, Rostock
Walter Voigt, Plauen-Mainhardt

Zum 89. Geburtstag

Hubertus Gast, Bln.-Marzahn
Helmut Janek, Jena/Kahla

Zum 88. Geburtstag

Dorothea Baruth, Bln.-Prenzl. Bg.
Nora Eibig, Dresden
Hans Otto, Annaberg-Buchholz
Heinz Pietsch, Bischofswerda
Hans Rittig, Jüterbog
Elsa Schwaneberger, Leipzig

Zum 87. Geburtstag

Ernst Behrens, Magdeburg
Hans Heinrich, Halle-Neustadt
Erich Krause, Bln.-Treptow
Elisabeth Möbus, Bln.-Fr'felde
Heinz Schulz, Bln.-Treptow
Helmut Wappler, Chemnitz

Zum 86. Geburtstag

Enno Baumgärtel, Plauen
Hildegard Behrendt, Cottbus
Werner Engel, Eisenhüttenstadt
Emmi Hadam, Erkner
Horst Hegewald, Chemnitz
Gertrud Henschke, Frankfurt/O
Käthe Jung, Magdeburg
Dora Kost, Jena
Heinrich Kratochil, Aschersleben
Walter Krüger, Schwerin
Rudi Kummer, Bad Liebenwerda
Hertha Marterer, Bln.-Hellersdorf

Willi Neumann, Bln.-Marzahn

Rudolf Pickel, Bln.-Fr'hain
Ilse Pöbiger, Bln.-Fr'felde
Anton Stellmach, Rudolstadt
Gottthard Wendler, Schwarzenberg
Hedwig Woita, Bln.-Prenzl. Bg.

Zum 85. Geburtstag

Heinz Blaschke, Bln.-Köpenick
Heinz Müller, Chemnitz
Rudolf Bilek, Löbau
Elfriede Kassner, Bln.-Treptow
Elfriede Schlenzig, Zschopau
Lieselotte Stenke, Perleberg
Adolf Voit, Waren/Röbel

Zum 80. Geburtstag

Siegfried Andrä, Bln.-Pankow
Edith Asmus, Rostock
Ilse Bartholome, Arnstadt
Toni Biela, Bln.-Hellersdorf
Gerda Böhme, Dresden
Harri Botz, Rostock
Ursula Brühmann, Bln.-Treptow
Erich Brunne, Stüdenitz
Rosa Brunne, Stüdenitz
Horst Fischer, Oelsnitz
Tamara Friedrich, Erkner
Rudi Fuchs, Sassnitz
Erhard Härtlein, Chemnitz
Wolfgang Haufe, Cottbus
Werner Heinker, Karlshagen
Roland Hetzer, Bln.-Köpenick
Günther Hoferichter, Perleberg
Ritta Hofmann, Bln.-Köpenick
Günter Jacob, Gera
Gabriele Keilig, Bln.-Fr'hain
Helmut Kirchner, Strausberg
Gertraud Klein, Gera
Edith Klenner, Schwerin
Horst König, Panketal
Walter Kowal, Halle
Else Küllmey, Bln.-Treptow
Elenore Marschik, Freital

Jürgen Martens, Sassnitz
Elfriede Maryniak, Rostock
Rudi Meichsner, Forst
Kurt Neubert, Eilenburg
Gerhard Polster, Chemnitz
Gertraude Quaas, Dresden
Helmut Richter, Cottbus
Günter Rieche, Magdeburg
Alma Scherwinski, Rostock
Helga Schietzelt, Dresden
Ingeborg Schlieker, Bln.-Fr'felde
Anni Schurz, Suhl
Eduard Seifried, Wolmirstedt
Dr. Joachim Skopinski, Pdm.-Zentrum
Hans-Joachim Speer, Leipzig
Ursula Syrbe, Finsterwalde
Alfred Thurm, Leipzig
Ursula Ullmann, Cottbus
Helmut Wäldchen, Magdeburg
Dr. Kurt Wagner, Neubrandenburg
Werner Weise, Bln.-Treptow
Heinz Wirthgen, Bln.-Treptow
Marga Wodiczka, Bln.-Fr'felde
Margot Woinke, Bln.-Fr'felde
Eva Wokeck, Bln.-Treptow
Waltraud Zimmermann, Bln.-Treptow

Zum 75. Geburtstag

Wolfgang Beck, Bernau
Gerhard Behnke, Werder
Christoph Berger, Frankfurt/O
Dr. Hans-Jürgen Beu, Aschersleben
Hans-Joachim Bock, Blankenfelde
Manfred Bronder, Blankenfelde
Heinz Bunk, Aschersleben
Hans Conradi, Bln.-Köpenick
Werner Däne, Bln.-Fr'felde
Brigitte Däweritz, Bln.-Fr'felde
Manfred Döring, Erkner
Wladimir Eichler, Chemnitz
Sigtraut Finzelberg, Bln.-Pankow
Anneliese Flesch, Aschersleben
Irmgard Fricke, Zeitz
Helmut Fritzsche, Bln.-Fr'felde

Ingrid Gaing, Leipzig
Rudolf Geßner, Dresden
Theo Gryss, Anklam
Manfred Hanke, Bergen
Fritz Heidrich, Schwerin
Erika Helfer, Dresden
Gerhardt Hertel, Gera
Heinz-Werner Höfer, Bln.-Köpenick
Bruno Hoffmann, Schwerin
Eva Hünefeld, Strausberg
Rosemarie Karpinski, Strausberg
Alfred Köpke, Bln.-Marzahn
Otto Kohlert, Eisleben
Sonja Kubel, Kamenz
Reinhold Lück, Rostock
Anna Naumann, Bln.-Fr'hain
Heinrich Oehming, Neubrandenburg
Gerhard Paul, Dresden
Reinhard Philipp, Chemnitz
Kurt Ranzinger, Gera
Brigitte Raschke, Bln.-Prenzl. Bg.
Elfriede Richter, Neue Mühle
Harry Richter, Bln.-Fr'felde
Rolf Roessler, Bln.-Köpenick
Erna Saal, Halle
Josef Schaffer, Suhl
Siegfried Scherbarth, Halle
Dietmar Schmidt, Cottbus
Hans Schmidt, Gera
Fritz Schneider, Strausberg
Herbert Schubert, Zeitz
Charlotte Schüler, Stralsund
Helmut Steinhorst, Bln.-Mitte
Lothar Stölzel, Strausberg
Joachim Strohbach, Aschersleben
IngeTrinkler, Schwerin
Horst Tscherner, Stralsund
Dietmar Weißflog, Bln.Fr'hain
Erich Wieseke, Gransee
Anna Winkler, Güstrow
Dieter Woidt, Sternberg
Margarethe Wolf, Chemnitz
Dr. Johannes Wujanz, Blankenberg
Margit Zillich, Bln.-Treptow
Hildegard Zürgel, Wismar

Aus der Postmappe:

Vom 8. bis 14. September führten 14 ehemalige VP-Angehörige der Verwaltung Finanzen des Mdl – alle Mitglieder der ISOR seit Anfang der neunziger Jahre – mit Familienangehörigen eine Busreise in das Riesengebirge der Republik Tschechien durch. Sie wurde ein voller Erfolg und führte zur weiteren Festigung des Zusammengehörigkeitsgefühls, wie auch schon in den vorangegangenen Zusammenkünften unter Beweis gestellt. Im Mittelpunkt unserer Zusammenkünfte standen stets Fragen des Kampfes der ISOR gegen das immer noch bestehende Rentenstrafrecht für alle ehemaligen Mitarbeiter des MfS und willkürlich ausgewählte ehemalige Angehörige anderer Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR. Wir werden diesen Kampf in den Reihen der ISOR weiterführen, bis das Rentenstrafrecht endgültig beseitigt ist. Wir fordern deshalb alle ehemaligen VP-Angehörigen auf, weiterhin in Solidarität mit allen übrigen ISOR-Mitgliedern diesen Kampf durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. **Klaus Gennermann, Bln.-Pankow**

★

Wie zu erwarten war wurde auch dieses Jahr der 3. Oktober genutzt, um die DDR zu delegitimieren und die ehemaligen Angehörigen des MfS zu diffamieren. Gleichzeitig wurde damit versucht, von den gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Problemen in Deutschland abzulenken. Es ist schon makaber, wie mit gezielten Desinformationen die Menschen in Deutschland beeinflusst werden sollen.

Allein wenn man hört, was Frau Birthler und Herr Knabe über die jährlichen Besucherzahlen in den sog. Stasi-Museen melden, könnte man von einem breiten Interesse ausgehen. Es wird jedoch mit keinem Wort erwähnt, dass diese Besucher mit Pflichtveranstaltungen in Schulen, der Bundeswehr und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen in diese Museen geschickt werden, in denen den Besuchern dann Gräuelmärchen über das MfS erzählt werden. Der Höhepunkt der Verleumdungen fand wie erwartet zum 03. 10. dieses Jahres statt. Ich begrüße es

deshalb, dass es noch Menschen und Anwälte gibt, denen solche Volksverhetzungen von »Bürgerrechtlern« entschieden zu weit gehen.

Ich begrüße es, dass gegen diese Personen Strafanzeige gestellt wurde. Diese Leute müssen endlich erkennen, dass auch Teile der Bevölkerung der DDR aufgrund ihrer gesellschaftlichen Arbeit und der entsprechend den Gesetzen der DDR durchgeführten Tätigkeit nicht zu Freiwild erklärt werden dürfen, zumal noch mit solchen fadenscheinigen und verlogenen Begründungen. Und alles nach dem Motto »Eine Lüge muss nur lange und oft genug verbreitet werden, dann glauben die Menschen dies auch.« **Georg Wasmund**

Auf dem Büchermarkt:

Heinz Geyer: **Zeitzeichen – 40 Jahre in Spionageabwehr und Aufklärung**

160 Seiten, gebunden, 12,80 EURO
ISBN 978-3-89706-859-9

Kai Homilius / Spotless

Edition Zeitgeschichte Band 8

Der letzte Stabschef der HVA im MfS veröffentlicht seine Autobiographie.

Am 28. November um 19.00 Uhr stellt Heinz Geyer bei der GBM, Weitlingstr. 89, 10317 Berlin seine Autobiographie vor.

★

Das Ostdeutsche Kuratorium von Verbänden (OKV) hat von der Protestveranstaltung »**Alternativer 3. Oktober**«

➤ eine Dokumentation der Reden (2,- €)

➤ eine DVD zur Veranstaltung incl. des

Kulturprogramms (5,- €) herausgegeben.


Zu erwerben in der Geschäftsstelle der GBM, Weitlingstr. 89, 10317 Berlin. Tel.: 030/55 78 397

Von Mitglied zu Mitglied:

Weihnachten nicht allein sein!

Hotelpension im **Heide-Teichgebiet** Niederspre, unendlich viel Ruhe!

Mit Weihnachtsfeier und 3-Gänge Menü am 1. Feiertag. Für ISOR-Mitglieder 10% Rabatt
Tel.: 035894 - 30470 www.pensionweiser.de


Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder


RUDI ASMUS, Bln.-Fr'hain
HEINZ BAUM, Görlitz
DR. WERNER BAUMERT, Pdm.-Zentrum
ELISABETH BENTIN, Prenzlau
GÜNTER BLIESENER, Bln.-Hhnsn.
HANS-JÜRGEN BOCHMANN, Pdm.-Kirchsteigfeld
RUDI BREITGAM, Aschersleben
RUTH BUCHOWSKI, Bernau
EWALD BÜHNER, Bad Salzungen
GÜNTER DEYSING, Cottbus
RUDOLF EIFERT, Rangsdorf
SIEGFRIED EISENHUTH, Bernau
ROLAND FRITSCH, Bln.-Hhnsn.
EBERHARD GEROLD, Weißenfels
JÜRGEN HEIDE, Niesky
FRIEDHELM HIEMISCH, Plauen
HILDEGARD HÜBNER, Leipzig
LOTHAR HUSKOBLA, Cottbus
VLADISLAV KARMAZIN, Eichwalde
WILLY KASPER, Dresden
JÜRGEN KIRSTEN, Bln.-Hhnsn.
SIEGFRIED KLOSIG, Heidesee, OT Prieros
ROLF KOHLISCH, Bad Frankenhausen
GÜNTHER KRÜGER, Neubrandenburg
SIEGFRIED KÜCHLER, Bln.-Fr'hain
HEINZ LAURISCH, Pdm.-West
GERT LEHMANN, Quedlinburg
KARL MARQUARDT, Plauen
GÜNTHER MELZ, Pdm.-Ost
DIETER PUSCH, Halle
KARLHEINZ RABENSTEIN, Chemnitz
WERNER RAMM, Bln.-Marzahn
WOLFGANG RICHTER, SCHÖNEBECK
DIETER ROGGENBUCK, Delitzsch
MANFRED SACHSE, Bln.-Köpenick
HORST SCHINDELHAUER, Bln.-Pankow
DIETMAR SCHREIBER, Cottbus
HANS SEIDEL, Chemnitz
HANS SEIDEL, Bln.-Mitte
ERICH SIEGERT, Tangerhütte
ERWIN STRECKER, Effelder
KURT TEICHERT, Lübeck u. Stralsund
KLAUS-PETER TESSIN, Rostock
RUDI TISCHENDORF, Bansin
ERICH TRÄNKNER, Bln.-Pankow
MAX VOIGT, Bln.-Fr'felde
EBERHARD WEICHENHAIN, Bln.-Hellersd.
GÜNTER WEIDEMANN, Bln.-Fr'felde
WERNER WENDROCK, Marienberg
GÜNTER WITZKE, Sassnitz

Ehre ihrem Andenken

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 31.10.2007

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28.11.2007

Einstellung im Internet: 07.12.2007

Auslieferung: 13.12.2007

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423-10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Jede 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr